

NETZWERKinfo

Ausgabe Oktober 2024

Inhalt

Editorial. 1

Kooperationsstelle

Braunschweig. 2

Studierendenarbeit 2

Veranstaltungen 2

Projekte 2

Kooperationsstelle

Hannover – Hildesheim. 4

Studierendenarbeit 4

Veranstaltungsrückblicke 4

Kooperationsstelle

Göttingen 6

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung
Berliner Lehrkräfte 2023/2024 6

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung
Hamburger Lehrkräfte 2024 7

Dialogforum: Nach dem Virus? Long COVID
in der Arbeitswelt 7

Kooperationsstelle

Oldenburg. 8

Arbeitszeit neu denken – in Zeiten 8

von Fachkräftengapsen 8

50 Jahre Kooperationsvereinbarung
Hochschule-Gewerkschaften 8

Sozial-ökologische Transformation
gemeinsam – gerecht – gestalten 9

Kooperationsstelle

Osnabrück. 10

Aktivitäten 10

Studierendenarbeit 11

Institut Arbeit und Wirtschaft

Bremen 12

Neue Veröffentlichungen 12

Neue Forschungsprojekte 13

Zukünftige Veranstaltungen der

Kooperationsstellen 14

Editorial

Liebe Leser*innen,

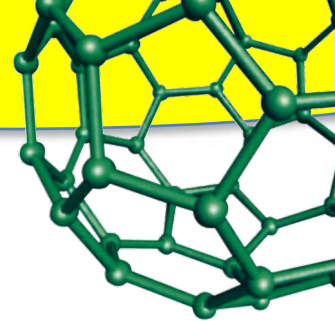
wie gewohnt erhalten Sie mit diesem „Info“ einen Rückblick auf die wichtigsten Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen und einen Ausblick auf künftige Veranstaltungen.

Die Kooperationsstellen verstehen sich als Brücken zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt und bearbeiten aktuelle Probleme und Herausforderungen im Zusammenspiel von Hochschulen und Gewerkschaften. Dieses Jahr ist für die Kooperationsstellen ein Grund zu feiern, denn vor 50 Jahren wurde in Oldenburg die bundesweit erste Kooperationsvereinbarung zwischen einer Hochschule, dem DGB und Arbeit und Leben abgeschlossen. Diese Vereinbarung bildete die Grundlage für die heutige Kooperationsstelle der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und wurde zum Vorbild für die Gründung weiterer Kooperationsstellen in den 1990er Jahren in Niedersachsen.

Aus diesem Anlass wurde in Oldenburg gefeiert. Elke Hannack, die stv. DGB-Bundesvorsitzende gratulierte und hob hervor: „Die Aktivitäten der Kooperationsstelle sind für die Gewerkschaftsarbeit von immenser Bedeutung, indem sie Wissenschaft und Praxis vernetzt und zu aktuellen Herausforderungen – wie dem Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft oder dem Umgang mit Rechtsextremismus – ein Diskussionsforum bietet.“ Der niedersächsische Wissenschaftsminister Falko Mohrs betonte in seinem Grußwort ebenfalls die Wichtigkeit von Kooperationsstellen und wünscht sich, dass die Anzahl der Kooperationsstellen im Bundesgebiet ausgeweitet wird. Es freute ihn, „dass sich in Niedersachsen nicht nur ein Drittel der Kooperationsstellen befindet, sondern auch dass die Anzahl stabil geblieben ist“.

Über das Jubiläum und die vielfältigen Aktivitäten der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen informiert Sie das Netzwerk-Info auf den folgenden Seiten. Themenkomplexe, die besonders im Fokus unserer Arbeit standen und weiterhin stehen werden, sind der sozial-ökologische Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft, die Gestaltung von Arbeit und Erwerbsarbeitszeit, Digitalisierungsprozesse in der Arbeitswelt sowie Antifaschismus und Stärkung der Demokratie.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!
Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit

Neben den Beratungsformaten für Studierende, der Students@work-Beratung, den Vorträgen „**Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten**“ und dem Seminar „**Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle**“ und „**Handlungsoptionen im Beruf**“ sind wir weiter auf dem Campus aktiv und konnten mit Aktionen an Hörsälen, bei Campusfestivals und an der Bibliothek auf die Students@work-Beratung aufmerksam machen. Zusätzlich waren wir Teil der Alternativen O-Phase und haben gemeinsam mit Malte Küppers (@malte_diemonalisa auf instagram) und vielen Studierenden Bildungsgerechtigkeit diskutiert.

Erste Ergebnisse gibt es im gemeinsamen Studierendenprojekt mit dem Georg-Eckhardt-Institut und der DGB-Jugend zur Frage, wie Gewerkschaften in **Schulbüchern** und Unterricht dargestellt werden. Daran schließt nun eine Abschlussarbeit an, die diese weiter vertiefen wird.

Veranstaltungen

Zusammen mit der IG Metall Braunschweig wurde die Veranstaltungsreihe aus dem Schwerpunkt **Sozial-ökologische Transformation partizipativ • gerecht • gestalten** abgeschlossen. Gemeinsam wurden Ideen entwickelt, wie die Transformation in der Region umgesetzt werden kann und was es dazu noch braucht.



In Zusammenarbeit mit ver.di und der Kampagne #wirfahrenzusammen wurde bei den Tomorrow days ein Workshop mit Studierenden gestaltet, der die Wichtigkeit der Verbindung von Klima und Tarifauseinandersetzungen deutlich macht.

Zwei ganztägige Veranstaltungen im April und September nahmen soziale Fragen in den Blick. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Arbeits-

Organisations- und Sozialpsychologie und ca. 60 Teilnehmenden beleuchteten wir die Frage danach, wie man Studierende bei Hürden im Studium unterstützen kann und so gleichzeitig zu ihrem **Studien-erfolg** beitragen und **Studienabbrüche** verringern kann.

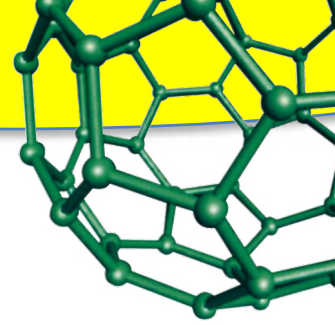


Unter dem Titel „**Diskriminierungserfahrungen im Öffentlichen Dienst und Interventionsmöglichkeiten**“ entstand außerdem in Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen AK Antidiskriminierung ein Programm, das wissenschaftlich fundierte Handlungsoptionen gegen Diskriminierung erarbeiten konnte.

Projekte

Im Projekt ReTraSON sind durch die Mitarbeit von Gewerkschaften und der Kooperationsstelle viele Ideen für die Region entstanden. Wir haben wir den Austausch in den Transformationslabs weiter intensiv begleitet und freuen uns, dass in den Bereichen Technologische Transformation, Zukunft der Arbeit, Infrastrukturelle Transformation, Neue Geschäftsmodelle und Robotik Anhaltspunkte für die Region entstanden. Mit der Hilfe dieser Ergebnisse sowie der Vernetzung sollen die Region für die Transformation fit gemacht werden und neue Projekte entstehen.

Erste Entscheidungen wurden im Rahmen der **Zukunftregion Süd-OstNiedersachsen** unter der Regie des REGIONALVERBANDS Großraum Braunschweig getroffen. Hier sitzt die Kooperationsstelle in der Steuerungsgruppe und darf über Anträge zu den regionalen Leitthemen Energiestrategie, Flächen- und Wassermanagement sowie Innovations- und Transformationsmanagement mitentscheiden. Kaum war der erfolgreiche Projektabschluss des **Weiterbündungsverbund SON „ko:nect – Netz für Weiterbildung“** im Juli gefeiert, gab es direkt einen neuen Grund anzustoßen. Seit August läuft das Projekt weiter und die Kooperationsstelle wird



weiterhin an der Schnittstelle zwischen Hochschulen und der Arbeitswelt unterstützen.

COFONI Arbeitswelt-Dialoge

Engagiert zeigt sich die Kooperationsstelle auch im Projektverbund **COFONI Arbeitswelt-Monitor**. Gemeinsam mit der Wirtschaftssoziologie der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen werden die Langfristfolgen der COVID-19-Pandemie für Arbeitnehmende genauer in den Blick genommen. Der Fokus im ersten Jahr liegt dabei auf Long COVID und den besonderen Herausforderungen, denen Betroffene dieser Krankheit im Arbeitsleben gegenüberstehen.

In diesem Zusammenhang steht die Veranstaltungsreihe der Dialogforen **„Nach dem Virus? Long COVID in der Arbeitswelt“**, die in Braunschweig mit ca. 50 Teilnehmenden ihren Anfang fand und verschiedene Statusgruppen wie Betroffene, gewerkschaftliche Akteure und betriebliche Verantwortliche aus dem Personal- und Gesundheitsmanagement zusammenführen soll.

Als direkte Reaktion auf das erste Dialogforum entstand an der TU Braunschweig die Initiative **ReCOV-A**, die eine hochschulinterne Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Good-Practice-Beispielen im Umgang mit Long COVID darstellt.

KOOPERATIONSSTELLE
GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

COFONI
Arbeitsweltmonitor

LONG-COVID-DIALOGFORUM GÖTTINGEN

**NACH DEM VIRUS?
LONG COVID IN DER
ARBEITSWELT**

Mit einem Vortrag von Derk Trei*:
"Long COVID: Belastung, Unwissen und Stigma"

Mehr als drei Jahre hat die COVID-19-Pandemie das Leben in Deutschland bestimmt. Nach den Eindämmungsmaßnahmen und Auswirkungen in der Akutphase der Pandemie rücken nun die langfristigen Folgen in den Blick. Erste Ergebnisse zeigen, dass bis zu 10 % aller COVID-19-Infizierten Symptome einer Long-COVID-Erkrankung entwickeln.

Betroffene müssen dabei nicht nur mit den Symptomen umgehen. Eine schlecht vorbereitete und zu unflexible Arbeitswelt erschwert die Aufrechterhaltung eines selbstbestimmten Lebens. Statt einer Anpassung der Arbeitsbelastung oder Ausschöpfung von Wiedereingliederungsmöglichkeiten erfolgt häufig der stille Rückzug aus dem Arbeitsleben.

Das Dialogforum zielt auf einen Austausch zwischen betrieblicher und wissenschaftlicher Praxis, um nach Lösungsansätzen zur Arbeitsplatzhaltung und Wiedereingliederung zu suchen. Die Veranstaltung richtet sich an betriebliche Akteur*innen aus dem Personalwesen und BGM, Gewerkschaftssekretär*innen und Ehrenamtliche, Betriebs- und Personalrat*innen, Arbeitgeber*innen, Betroffene und alle weiteren Interessierten.

Zur Anmeldung: <https://link.tu-bs.de/YE9yxQ>

*Der Vortrag wird online auch als Livestream gesendet.

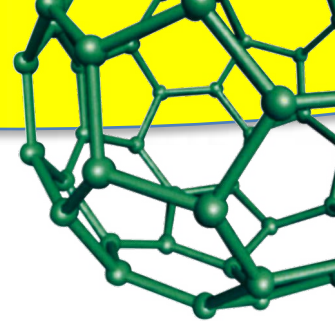
26. SEPTEMBER 2024 ZENTRALCAMPUS DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
15-17:30 UHR SOZIO-ÖCONOMICUM
BESPRECHUNGSRAUM 1.314
PLATZ DER GÖTTINGER SIEBEN 3
37073 GÖTTINGEN

Logo of the Kooperationsstelle and COFONI.

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SON an der TU Braunschweig

Dr. Britta Wittner und Derk Trei
Bültenweg 17, 38106 Braunschweig
Postfach 33 29
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover – Hildesheim

Studierendenarbeit

Bleiben wollen, bleiben können

Das Informations- und Beratungsangebot in Zusammenarbeit mit der Fachkräfteallianz in der Region Hannover ist inzwischen feste Größe in unserem Studierendenangebot. Diesmal fand die Veranstaltung mit ca. 40 Teilnehmenden am 14.3. in den Räumen der Bundesagentur für Arbeit statt. Neben einem Vortrag durch die Ausländerbehörde und Erfahrungsberichten von ehemaligen Studierenden gab es wieder Infostände verschiedenster Behörden und Beratungseinrichtungen sowie die Möglichkeit individuelle Fragen zu klären.

[Veranstaltungswebpage](#)

Reihe: Studienfinanzierung

Beim Markt der Möglichkeiten in Kleefeld (25.3.) sowie am großen Infostand in der Hauptmensa der LUH (17.4.) und bei einem weiteren Infostand in Kleefeld (13.05.) boten wir Informationen und Beratung für Studierende und bewarben unsere Veranstaltungsreihe zu „Studienfinanzierung“. In drei Terminen informierten wir online mit Expert*innen aus Beratungsstellen und Stiftungen zu Bafög, Stipendien und Erasmus/Auslandsaufenthalten.

[Flyer zur Veranstaltungsreihe](#)

Exkursion Üstra

Ein hochkarätiges Programm boten am 27.6. die Hannöverschen Verkehrsbetriebe unserer Gruppe von Studierenden der LUH und HsH an. Neben Einblicken in die Unternehmensstrategie zur Verkehrswende gab es Gespräche mit Arbeitsdirektorin Denise Hain und weiteren Unternehmensvertretern sowie eine Besichtigung der Werkstatt und der Leitstelle.

[Veranstaltungsrückblick](#)



Campus- und Sommerfeste

Wie jedes Jahr waren wir am 4.7. beim LUH Sommerfest mit einem Stand und unserem stets beliebten Glücksrad mit Quizfragen zu Gewerkschaftsthemen dabei.

Erstmals waren wir – gemeinsam mit dem DGB und dem niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung - auch beim Campusfest der Stiftung Universität Hildesheim am 29.5. präsent und gestalteten gemeinsam einen Teil des Bühnenprogramms. Thematisch drehte sich alles um das Thema der damals bevorstehenden Europawahl.

Seminarvortrag Künstliche Intelligenz

Das Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der LUH lud auch in diesem Semester wieder die Kooperationsstelle als Gast ein. Am 7.6. gab es daher einen Vortrag mit Austausch zum Thema „KI als Anforderung für Bildungs- und Arbeitswelt“. Die Masterstudierenden in den Fächern „Lehramt für berufsbildende Schulen“ und „Bildungswissenschaften“ reflektieren ihre eigene Nutzung von KI und die Auswirkungen auf ihre eigene berufliche Zukunft und die berufliche und betriebliche Bildung.

Veranstaltungsrückblicke

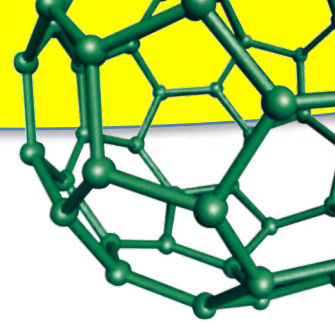
Gute Arbeit ist die beste Medizin

Am 1.3. hieß es wieder „Gute Arbeit ist die beste Medizin“. Mit 140 Gästen feierte die Veranstaltung ihren 15. Geburtstag. Alle Vorträge sind unter folgendem Rückblick kurz zusammengefasst und auch die Präsentationen befinden sich unter diesem Link: [Veranstaltungsrückblick](#)

Der Erlös aus der Veranstaltung kommt dem Bündnis gegen Depression in der Region Hannover zugute.



Foto: Petra Köster



Fachvorträge Klassismus und KI

Auf Einladung der Ver.di-Senior*innen hielt die Kooperationsstelle am 26.3. einen gut besuchten Vortrag zum Thema „Von (Arbeiter-)Klasse und gesellschaftlichem Aufstieg. Was sagt uns der Soziologe Pierre Bourdieu heute?“

Die DGB-Senior*innen in Lehrte hingegen wollten sich gerne mit den Auswirkungen aktueller Technologieentwicklungen befassen. Dort fand daher ebenfalls ein Vortrag statt zum Thema „Was ist künstliche Intelligenz und was für Auswirkungen hat sie auf unsere Arbeitswelt und die Arbeit von Gewerkschaften?“

Massenmedien im Desasterkapitalismus

Wie sich Soziale Medien auf Debattenkultur und Meinungsbildung auswirken war Thema am 9.4. im Bahlsensaal der Leibniz Universität.

Mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Urban, Prof. Dr. Hans-Georg Möller, Katharina Nocun und Katrin Biegner begrüßten wir spannende Gäste zwischen Wissenschaft, Gewerkschaftsarbeit und praktischer Mediennutzung.

[Veranstaltungsrückblick](#)

„Der Prozess des Hans Litten“

Das Thema „Erinnerungskultur“ ist vor dem Hintergrund der antifaschistischen Proteste am Jahresanfang sowie die Ergebnisse der Europawahl wieder in den Fokus vieler Wissenschaftler*innen und Gewerkschafter*innen gerückt. Daher freut es uns, dass wir das Theaterstück „Der Prozess des Hans Litten“ mit der Otto-Brenner-Akademie am 14.5. erstmals nach Hannover holen konnten. Neben einer Vorführung für Schüler*innen am Vormittag gab es auch eine mit ca. 100 Personen ausgebuchte Vorführung mit einer sich anschließenden spannenden politischen Debatte.

[Veranstaltungsseite](#)

„Transformation ist weiblich“

Der DGB Niedersachsen, die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit (NAN), das Netzwerk der Kooperationsstellen Niedersachsen-Bremen und das niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz konnten am 17.6. vier Auszeichnungen zum Essaywettbewerb „Transformation ist weiblich“ verleihen. Der Siegerbeitrag von Nina Heiting trug den Titel „Keine Mauerblümchen: Frauen als Change Agents für deine gelungene Energiewende sichtbar machen!“. Den zweiten Platz belegten Julia Kümper und Ermana Nurkovic mit ihrem Essay „Transformation muss intersektional feministisch

sein! – Warum ein kommunaler Transformationsprozess für alle, mit allen und von allen gestaltete werden muss“.

[Veranstaltungsrückblick](#)

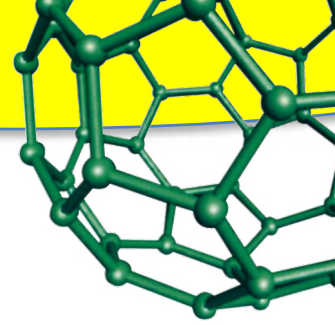


Foto: Blachura | Photography

**Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim an der
Hochschule Hannover**

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2, 30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326 oder 0176 2438 4395

petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle



Kooperationsstelle Göttingen

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Berliner Lehrkräfte 2023/2024

Nach einjähriger Laufzeit endete die Feldphase des Berliner Zeiterfassungsprojektes mit den Sommerferien am 1. September 2024. Über das gesamte pädagogische Jahr hinweg trugen Lehrkräfte teilweise täglich ihre Arbeitszeiten ein und bestätigten den vollständigen Wocheneintrag. Sie wurden unterstützt von fast 600 Multiplikator*innen von fast 400 der 650 teilnahmeberechtigten Berliner Schulen: Grundschulen (GR), Integrierte Sekundarschulen (ISS), Gemeinschaftsschulen (GemS), Gymnasien (GY) und erstmalig Berufsbildende Schulen (BbS).

Nach Abschluss der Feldphase werden Plausibilitäts- und Qualitätsprüfungen durchgeführt, die im Einzelfall durch Nachfragen Unklarheiten bei der Zeiterfassung aufklären sollen. Die Komplexität des Themas erfordert eine solch aufwendige Aufklärung. Im ersten Analyseschritt wird dann die spannende Frage zu beantworten sein, wie viele der Lehrkräfte tatsächlich in guter Eintragsqualität mit ihrer Erfassung bis zum Studienende durchhalten konnten, denn immer wieder erreichten das Studienteam Mails, dass aufgrund hoher Arbeitsbelastungen der Eintrag (leider) abgebrochen werden musste. – Sicherlich bereits ein eigenständiges Ergebnis. Alle Beteiligten hatten von Anfang an großen Respekt vor dem großen (zeitlichen) Invest durch eine einjährige Erfassung. Deshalb schon an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden, auch wenn sie nicht bis zum Studienende durchgehalten haben sollten.

Zwischenergebnisse liegen bereits vor

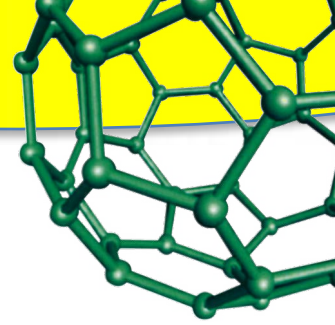
Zum Studiendesign dieses arbeitswissenschaftlichen Projektes der Lehrkräfteforschung gehört, dass alle im Studientool angemeldeten Lehrkräfte (in zwei Tranchen) auch an einer Arbeitsbelastungsstudie teilnehmen konnten. Diese subjektiven Belastungsdaten können später gemeinsam mit den je individuellen Arbeitszeitdaten in Zusammenhang gebracht werden. Aber auch ohne empirischen Arbeitszeitbezug sind damit aufschlussreiche Einblicke in Anforderungen, Belastungen und den Alltag von Berliner Lehrkräften möglich. Inzwischen wurden bereits eine Reihe Sonderauswertungen durchgeführt und in bislang sechs Arbeitspapieren veröffentlicht.

Es zeigt sich, dass die Nutzung digitaler Medien im Unterricht in Berliner Schulen inzwischen zur

Regel geworden ist. Gleichzeitig prägt jedoch ein hohes Maß an digitalem Stress die Arbeitswirklichkeit von Lehrkräften, da die aktuellen Probleme bei der Umsetzung des mediengestützten Unterrichts Lehrkräfte zusätzlich belasten. Beispielhaft für die Umsetzungsprobleme steht die 2021 realisierte Ausgabe von dienstlichen Endgeräten an die Berliner Lehrkräfte. Das Endgerät wird nur von einem Drittel der Lehrkräfte regelmäßig verwendet, weil es für ihre Arbeit aufgrund von vielen praktischen Problemen wenig nützlich ist. Da hoher digitaler Stress ein Gesundheitsrisiko darstellt, ist es im Sinne des Arbeits- und Gesundheitsschutzes notwendig, die Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens an den Berliner Schulen zu verbessern. In den Arbeitspapieren 1 bis 3 werden die Hintergründe analysiert und Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt.



Weiterhin zeigen die Ergebnisse der Onlinebefragung, dass es in Berlin an den Schulen unterschiedliche Reifegrade bei der Digitalisierung gibt. Das Arbeitspapier 4 fokussiert die digitale Kluft an Schulen der Grundstufe und das Arbeitspapier 5 diskutiert die digitale Kluft zwischen den weiterführenden Schulen. Bei der Problembearbeitung der digitalen Kluft zeigen sich verschiedene Hindernisse, wie der Wille und die Fähigkeiten von Schulleitungen, die Digitalisierung umzusetzen, ausreichende Mittel und ausreichende Zeit für Lehrkräfte zu organisieren, um neue mediengestützten Unterrichtsformen entwickeln und umsetzen zu können. Das Arbeitspapier 6 thematisiert den Seiten- und Quereinstieg in den Berliner Schuldienst. Zwar ziehen viele eine positive Bilanz, fühlen sich unterstützt



und anerkannt im Lehrberuf, aber gleichzeitig wird berichtet, dass der Seiten- und Quereinstieg schwieriger war als erwartet. Es gibt große Unterschiede in der beruflichen Situation, unter anderem auch in der Vergütung. Nicht nur den Quereinsteiger*innen gilt es attraktive berufliche Perspektiven zu eröffnen, sondern auch Seiteneinsteiger*innen stellen eine Bereicherung für Schulen und ihre Kollegien dar. Die Sonderauswertung aus Berlin verdeutlicht, dass es durch naheliegende Maßnahmen möglich ist, die Chancen auf einen erfolgreichen Einstieg in den Lehrberuf zu erhöhen und die Abbrecherquote zu senken.

Die Arbeitspapiere im Download sind zu finden unter [Erste Ergebnisse des Berliner Projekts](#).

Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastung Hamburger Lehrkräfte 2024



Auch die Feldphase des Hamburger Projekts endete mit den Sommerferien (28.08.2024). Teilnehmen konnten Lehrkräfte an Stadtteilschulen (StS) und Gymnasien (GY), die Erfassungszeit betrug ein halbes pädagogisches Jahr. Ziel auch dieses Projektes ist es, neben Hotspots der Belastung die aktuellen Herausforderungen für Hamburger Lehrkräfte und damit zusammenhängende Auswirkungen auf deren Arbeitsbedingungen insgesamt in den Blick zu nehmen.

Außerdem steht seit langer Zeit eine empirische Überprüfung des Hamburger Lehrerarbeitszeit-Modells auf der Tagesordnung. Als einzigem Bundesland wird der Unterrichtseinsatz dort nach Faktoren und nicht nach Deputaten geplant. Ob die vor über zwanzig Jahren eingeführten und seitdem kaum modifizierten Faktoren heute noch stimmig sind, um den Arbeitseinsatz von Lehrkräften

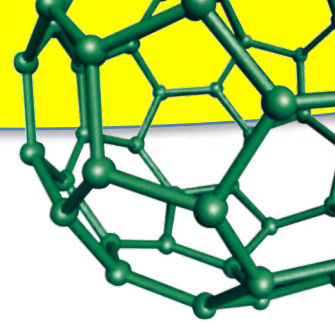
angemessen regeln zu können, ist von großem arbeitswissenschaftlichen und auch gewerkschaftlichen Interesse.

Abschlussberichte für das Berliner Projekt sind für März/April 2025 geplant und im Anschluss für das Hamburger Projekt zu Juni/Juli 2025. Weitere Informationen zu beiden Projekten unter [Arbeitszeitstudie.de](#).

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-27468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Arbeitszeit neu denken – in Zeiten von Fachkräfteengpässen

„Samstags gehört Vati mir.“ Mit diesem Slogan forderten die Gewerkschaften Mitte der 1950er Jahre in Deutschland eine Fünf-Tage- bzw. Vierzigstunden-Woche. Fast siebenzig Jahre später ist die Debatte um Arbeitszeit neu entbrannt. Kürzere, aber auch längere Wochenarbeitszeiten werden als Lösungen angesehen, bestehenden Fachkräfteengpässen entgegenzuwirken. Neben verschiedenen Arbeitszeitmodellen werden außerdem die Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitgestaltung diskutiert.

In dem Projekt „Arbeitszeit neu denken“ werden die mitunter gegensätzlichen Gestaltungsansprüche an Erwerbsarbeitszeit mit zentralen Akteursgruppen diskutiert. Ziel ist es, vor dem Hintergrund von Fachkräfteengpässen und verschiedener Lebens- und Erwerbsentwürfe Chancen, Risiken und Herausforderungen unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle auszuloten. Dabei werden jüngste Forschungsergebnisse über berufsgruppenspezifische Fachkräftebedarfe und die Wirkungen der Arbeitszeitmodelle kontrastiert mit den Interessenlagen von abhängig Beschäftigten und ihren Interessenvertretungen, Unternehmen/Institutionen und ihren Verbänden, Auszubildenden/Studierenden und ihren Interessenvertretungen.



Am 10. Juni 2024 fand die gut besuchte Auftaktveranstaltung des Projekts **„Arbeitszeit neu denken – in Zeiten von Fachkräfteengpässen“** statt. Mit Beate Zimpelmann von der Bremer Arbeitszeitinitiative und Verena Albrecht vom Arbeitgeberverband Oldenburg e. V. wurde das Für und Wider von mehr oder weniger Erwerbsarbeitszeit sowie unterschiedliche Vorstellungen für eine zukünftige Arbeitszeitgestaltung diskutiert.

Das Projekt wird in Kooperation mit Prof. Thomas Breisig vom Lehrstuhl Organisation und Personal der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

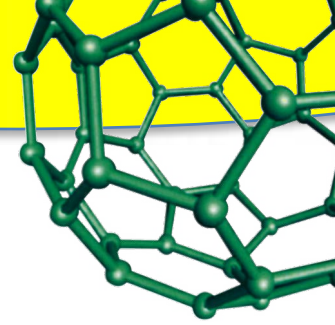
durchgeführt und aus dem Förderprogramm „Zukunftsdiskurse“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur finanziert.

50 Jahre Kooperationsvereinbarung Hochschule-Gewerkschaften

Am 17. Dezember 1974 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der gerade gegründeten Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, dem DGB und Arbeit und Leben geschlossen. Das Zustandekommen der Kooperationsvereinbarung stand in engem Zusammenhang mit dem erklärten Ziel, in Oldenburg eine Reformuniversität zu gründen und damit die Demokratisierung des Wissenschaftssystems zu verfolgen. Dies bedeutete und bedeutet bis heute, dass die Universität Interessen, Praxiswissen und Probleme von Beschäftigten in Forschung und Lehre berücksichtigt und umgekehrt Gewerkschaften arbeitsweltbezogene wissenschaftliche Erkenntnisse in die Unternehmen und Belegschaften vermitteln. In den ersten Jahren erfolgte die Kooperationsarbeit auf ehrenamtlicher Basis über Projekte. Anfang der 1980er Jahre konnte jedoch eine Institutionalisierung erreicht werden. Seit 1987 ist die Kooperationsstelle dauerhafte Einrichtung der Universität Oldenburg, finanziert aus Mitteln des Landeshaushalts.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich eine Vielzahl produktiver Kooperationsprojekte. Ein frühes Beispiel (1977-1982) einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Arbeitswelt, das bundesweit Aufmerksamkeit erlangte, war die Kooperation zwischen Biochemie und Gewerkschaften. Ausgangspunkt waren gesundheitliche Beschwerden von Beschäftigten einer Kartonfabrik. Die Gewerkschaft bat die Universität mögliche Gründe hierfür zu erforschen. Laboruntersuchungen ergaben: Bei der zur Entkeimung von Maschinenrohren benutzten giftigen Chemikalie PCP war die sog. Wasserdampfflüchtigkeit zuvor nicht bestimmt worden, somit hatten Beschäftigte das Pentachlorphenol eingeatmet. Die Forschungsergebnisse führten nicht nur zum Einsatz eines unbedenklichen Ersatzstoffes. Darüber hinaus wurden Biochemiker*innen auf die ökologischen Folgen der PCP-Einleitung in das Wattenmeer aufmerksam. Dies gab den Startschuss für eine umfangreiche marine Ökosystemforschung, heute einer der ausgewiesenen Forschungsschwerpunkte der Universität.

Das langjährige Arbeiten und Streiten für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in der Region feierte die Kooperationsstelle am 5. September 2024



mit ca. 130 Gästen aus Bildungswesen, Gewerkschaften, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In ihrem Festbeitrag sagte die stellv. Bundesvorsitzende des DGBs Elke Hannack „Die Aktivitäten der Kooperationsstelle sind für die Gewerkschaftsarbeit von immenser Bedeutung, indem sie Wissenschaft und Praxis vernetzt und zu aktuellen Herausforderungen – wie dem Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft oder dem Umgang mit Rechtsextremismus – ein Diskussionsforum bietet.“ Prof. Dr. Thomas Breisig, Vorsitzender des Kooperationsausschusses, betonte: „Die Kooperationsarbeit bringt ungemein wertvolle Impulse für die Forschung aus der Arbeitswelt und umgekehrt“. Auch zukünftig sieht die Kooperationsstelle ihre Aufgabe darin, den Dialog zwischen Hochschule und Gewerkschaften zu moderieren und zu organisieren, Raum für Austausch, Vernetzung und Wissenstransfer zu schaffen – auch in Veranstaltungen, die sich an die interessierte Öffentlichkeit richten.



Sozial-ökologische Transformation gemeinsam – gerecht – gestalten

Die Jahrestagung des Netzwerks der Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen fand dieses Jahr am 6.9.2024 in Oldenburg unter dem Titel „Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig fair wandeln – Gewerkschaften und Umweltbewegungen im Dialog“ statt. Elke Hannack, stv. Bundesvorsitzende des DGBs sowie Ruth Krohn, Referentin für sozial-ökologische Industriepolitik beim BUND, stellten vor rund 70 Teilnehmenden sowohl die gewerkschaftlichen Herausforderungen für eine sozial-ökologische Transformation als auch die klima- und umweltbezogenen Notwendigkeiten des Industrieumbaus vor. Die Zielkonflikte für einen solchen Umbau und die Strategien zur Bearbeitung wurden anschließend intensiv in drei parallelen Arbeitsgruppen diskutiert. Prof. Dr. Klaus Dörre (Soziologe an der Universität Jena) stellte in seinem Vortrag heraus, dass aufgrund der politischen Kräfteverhältnisse derzeit selbst ein Green New Deal in

Frage gestellt wird und empfahl mehr Mitbestimmung der Beschäftigten über Produktions- und Investitionsentscheidungen und einen ökologischen Ausbau des Sozialstaats. Abschließend diskutierten Roth Krohn, Christian Sprute und Dr. Ulrich Schachtschneider über Strategien, die Transformationskonflikte zu überwinden.



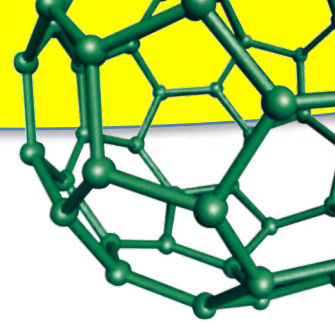
Die Tagung setzte eine Reihe von Veranstaltungen fort, die die Kooperationsstelle in Oldenburg im Frühjahr durchgeführt hat. Am 22.2.2024 stellte Dr. Dennis Eversberg (jetzt Professor für Umweltsoziologie an der Universität Frankfurt) eine neue Studie vor, die Zusammenhänge zwischen sozial-ökologischen Mentalitätsunterschieden und sozialen Lagen analysiert und den sozial-ökologischen Klassenkonflikt zu erklären versuchte. Am 23.2.2024, wurden seine Thesen im Rahmen des Workshops „Sozial-ökologische Transformationskonflikte – von der Bedrohung zur Befreiung“ zusammen mit Inputs von Dr. Steffen Lehndorff, Dr. Ulrich Schachtschneider und Prof. Dr. Gabriele Winker eingehender diskutiert.

Bereits am 25.1.2024 hatte die Kooperationsstelle mit anderen Organisationen die taz-Journalistin Ulrike Herrmann eingeladen, um über ihr Buch „Das Ende des Kapitalismus – warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind“ mit einem großen Publikum mit mehr als 300 Personen in der Aula des Neuen Gymnasiums Oldenburg zu diskutieren.

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 798-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147, 26127 Oldenburg

uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg



Kooperationsstelle Osnabrück

Aktivitäten

Am 28. Februar 2024 veranstaltete das Regionale Netzwerk Nachhaltige Mobilität Osnabrück die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung **Nachhaltige Mobilität: Was können wir in Osnabrück von Europa lernen?** 70 Personen aus der Osnabrücker Kommunalpolitik, der Umwelt- und Gewerkschaftsbewegung sowie interessierte Beschäftigte und Bürger:innen kamen ins Haus der Jugend, um diese Frage zu diskutieren. Zunächst hörten die Teilnehmer:innen einen Vortrag von Dipl. Geografin Martina Hertel vom Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin (difu) zu drei für Osnabrück anschlussfähigen europäischen Beispielen nachhaltiger Mobilitätsplanung: Ljubljana, Vitoria Gasteiz und Leuven.

Moderiert von Benjamin Sadler (Diakonie Stiftung Salem) diskutierte dann ein Podium aus lokalen Verkehrsakteuren (Frank Otte, Stadtbaurat Stadt Osnabrück; Werner Linnenbrink, Geschäftsführer der Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück) und Experten aus Wissenschaft (Prof. Dr. Wolfgang Seyfert, Hochschule Osnabrück) und Arbeitswelt (Andreas Schackert, ver.di Bundesfachgruppenleiter Bus und Bahn).



Thematisiert wurden dabei die Herausforderungen, vor denen Osnabrück aktuell steht, die Übertragbarkeit der vorgestellten Konzepte bzw. Einzelmaßnahmen und die Rahmenbedingungen für eine gute und nachhaltige Verkehrsinfrastruktur. Alle stimmten überein, dass einem funktionierenden ÖPNV eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der Klimaziele im Verkehrssektor zukomme. Dafür müssten aber die entsprechenden finanziellen und personellen Voraussetzungen geschaffen werden. Wie in den meisten Städten leiden die Verkehrsbetriebe in Osnabrück am vorherrschenden Personalmangel, der die Qualität des Osnabrücker Angebots erheblich (negativ) beeinflusst. Es herrscht zunehmende Unzufriedenheit in der Stadt. Dieser Situation müsse entgegengewirkt werden, so Schackert; und zwar durch bessere Arbeitsbedingungen, die sich

aber nicht allein am Lohnzettel ablesen ließen. Die anspruchsvollen Arbeitszeiten der Fahrdienstbeschäftigten verlangen nach Entlastung. Schließlich stehe man im Wettbewerb um die dringend benötigten Fachkräfte auch in Konkurrenz mit anderen Branchen wie z.B. der Spedition. Eine Gelegenheit, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, böten (die zum Zeitpunkt der Veranstaltung aktuellen) Tarifverhandlungen im Nahverkehr.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projektes **„Sozial-ökologische Transformation. Gemeinsam. Gerecht. Gestalten“** statt. Zur **Veranstaltungsdokumentation**

Zum diesjährigen gewerkschaftlichen Weltfrauentag steuerte die Kooperationsstelle die kleine Ausstellung **„Hallo, ich bin... Frauen. Arbeitswelt. Europa“** bei. **Zur digitalen Ausstellung**

Hallo, ich bin Griechenland
Alter*: 49
Zuvor: Militärdiktatur (1967-1974)
Wohlfahrtsstaat: südeuropäisch, rudimentär (Intensiviert durch Troika)
Frauenwahlrecht seit: 1952
Gini-Index (2022): 31,4
Gesetzlicher Mindestlohn: ja, 4,48€ (KKSt)
Tarifdeckung: 15,5% (2016)
Frauen in Gewerkschaften: 15,2 % (2010)

POWER FACT:
DAS GRIECHISCHE GESETZ FÜR SCHWANGERSCHAFTS-ABBRÜCHE ZÄHLT ZU DEN LIBERALSTEN EUROPAS.

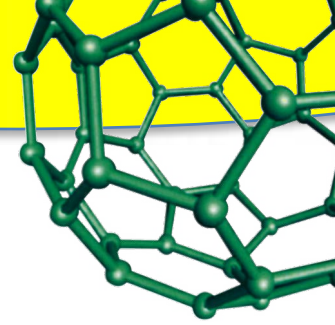
über Frauen in der griechischen Arbeitswelt
Egal, ob mit oder ohne Kinder, Frauen in Griechenland gehören europaweit zu den Schlusslichtern, was die Teilhabe am Arbeitsmarkt angeht. Und das, obwohl sie häufiger über ein hohes Bildungsniveau verfügen (57,1%) als die griechischen Männer (51,4%). Eine Erklärung hierfür liefern die durch den starken Einfluss der orthodoxen Kirche noch immer fest verankerten traditionellen Geschlechterrollen. Hinzu kommt, dass der griechische Staat nur wenig Verantwortung für die soziale Sicherung übernimmt, die eher bei den Familien liegt. So sind 80% der unter Dreijährigen und 16% der Vorschulkinder trotz bestehender Nachfräge überhaupt nicht in einer formalisierten Kinderbetreuung untergebracht. Und trotzdem ist die Lohnlücke zwischen den Geschlechtern mit 10,4% deutlich unterhalb des EU-Schnitts. Das hängt wohl auch mit der geringen Teilzeitquote bei Frauen zusammen. Wenn Frauen in Griechenland arbeiten, dann ist fast neun von zehn Fällen in Vollzeit.

BREAKING NEWS
ICH HABE ALS ERSTES MEHRHEITLICH ORTHODOXES LAND IM FEBRUAR 2024 DIE GLEICHGESCHLECHTLICHE EHE EINGEFÜHRT.

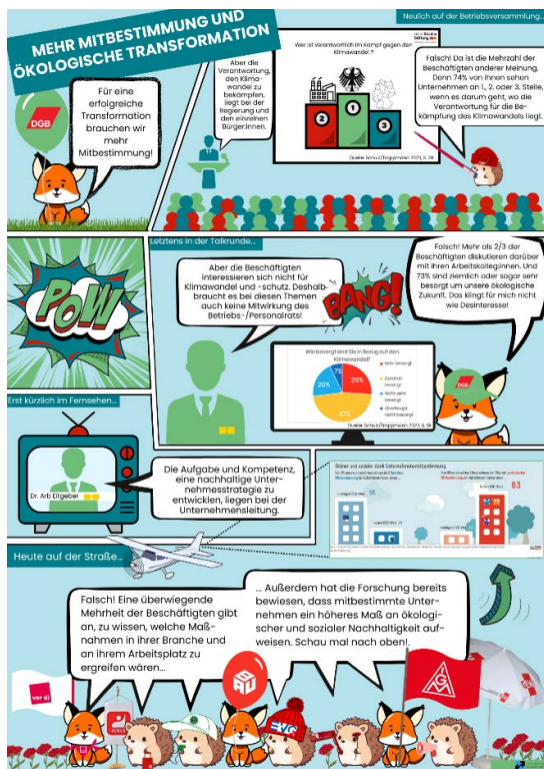
MEINE FRAUEN IN DER POLITIK
Ministerpräsidentinnen: 1 (1 Monat)
Staatspräsidentinnen: 1 (48 Monate)
Katherine Vasiliki

REALITY CHECK: GRIECHENLAND RÜHM'T SICH DAMIT, DIE DEMOKRATIE ERFUNDEN ZU HABEN. FRAUEN WÄREN ALLERDINGS AUSGESCHLOSSEN.
*ALTER DER BESTEHENDEN DEMOKRATIE.

Am 13. Mai 2024 organisierte die Kooperationsstelle, gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftssoziologie der Uni Osnabrück und der IGM Osnabrück, den Workshop **Dekarbonisierung der Automotive-Branche in Südkorea und Deutschland**. Nach kurzen Inputs von Dr. Myung-Joon Park (KLI; Korean Labor Institute) und Prof. Dr. Hajo Holst (UOS) über die jeweiligen Prozesse in beiden Ländern tauschten sich Betriebsrät:innen, hauptamtliche Gewerkschafter:innen sowie Forschende der Uni Osnabrück mit den Referenten über



die Herausforderungen und Chancen der Transformation für die Mitbestimmung in der Automobilindustrie aus. Klimawandel, Digitalisierung und demographischer Wandel erfordern eine demokratische Gestaltung - auch im Betrieb. Das belegen aktuelle Studien. Zur Veranschaulichung dieser Erkenntnisse erarbeitete die Kooperationsstelle den **Comic „Mehr Mitbestimmung und ökologische Transformation“**.



In der Veranstaltungsreihe der Osnabrücker Ermutigung veranstaltete die Kooperationsstelle gemeinsam mit Arbeit und Leben Osnabrück am 20. Juni 2024 den Workshop „Klima – Krise – Steuern. Gerecht verteilt durch sozial-ökologische Steuerpolitik.“



Zu Beginn führte Julia Jirmann (Netzwerk Steuer-gerechtigkeit) in ihrem Vortrag aus, welchen

Beitrag der wichtigste demokratisch kontrollierte Umverteilungsmechanismus – die Steuerpolitik – für das Gelingen der Transformation als Reaktion auf die mannigfaltigen Krisenprozesse leisten kann. Daraufhin wurde in Kleingruppen darüber diskutiert, erarbeitet und festgehalten, welche steuerlichen Maßnahmen in diesem Zusammenhang den größten Effekt hätten und welche Gegenargumente in der gesellschaftlichen Debatte vorgebracht werden, um sie dann gemeinsam zu entkräften. [Zur Veranstaltungsdokumentation](#)

Studierendenarbeit

Gemeinsam mit der IG Metall Osnabrück und dem [Hib Osnabrück](#) lud die Kooperationsstelle am 30. April 2024 ein zur **Exkursion ins Stahlwerk Georgsmarienhütte**. 20 Studierende der Universität und der Hochschule Osnabrück erhielten im Rahmen einer Werksbesichtigung Einblick in den spannenden Produktionsprozess und erfuhren im Gespräch mit dem Arbeitsdirektor Alexander Naujoks und dem Betriebsratsvorsitzenden Siegfried Grevelmeyer mehr über die Karrierechancen und Arbeitsbedingungen beim modernen und grünen Stahlerzeuger.

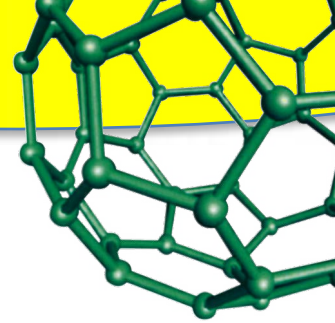


Zudem organisierte die Kooperationsstelle für das Seminar „Participation and Governance“ der Universität Osnabrück am 10. Juni 2024 eine **Exkursion ins Gewerkschaftshaus**. Ausgerichtet an der Frage gewerkschaftlicher Einflussmöglichkeiten auf den politischen Gestaltungsprozess diskutierten DGB-, ver.di- und IGM-Sekretär:innen und -Funktionär:innen mit den Studierenden.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

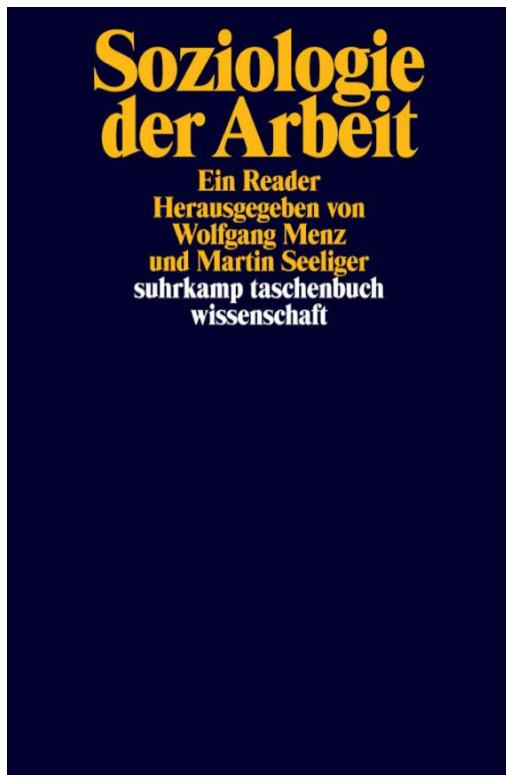
Dr.in Carmen Thamm
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-14 und -16

kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Neue Veröffentlichungen Soziologie der Arbeit. Ein Reader

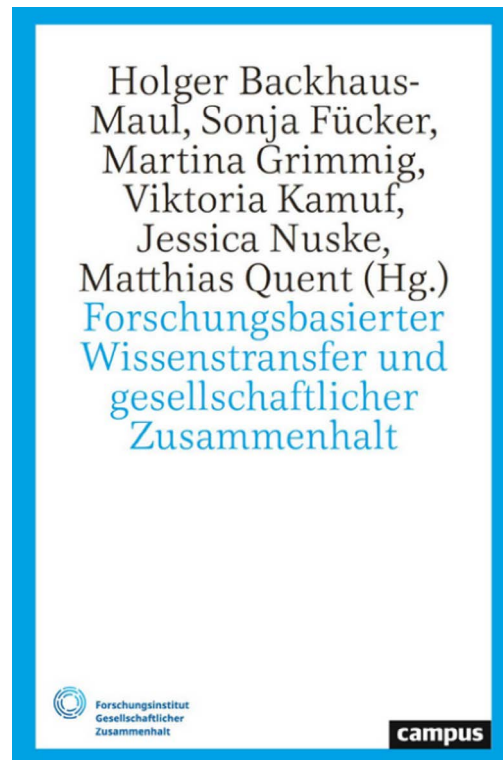
Gemeinsam mit Wolfgang Menz (Uni Hamburg) hat Martin Seeliger (iaw) diesen Reader zur Soziologie der Arbeit herausgegeben. Der Band bietet eine Auswahl klassischer und aktueller Texte der arbeitssoziologischen Debatte seit 1945 – u. a. von Regina Becker-Schmidt, Pierre Bourdieu, Harry Braverman, Michael Burawoy, Friedrich Fürstenberg, Arlie Russell Hochschild, Claus Offe und Marcel van der Linden. Das Spektrum der Themen reicht von der Strukturanalyse des Betriebsrats und der Frage nach dem Arbeiterbewusstsein über das Ende des Normalarbeitsverhältnisses und die Prekarisierung bis hin zu Care-Arbeit und aktuellen Formen der Digitalisierung von Arbeit.



Forschungsbasierter Wissenstransfer und gesellschaftlicher Zusammenhalt

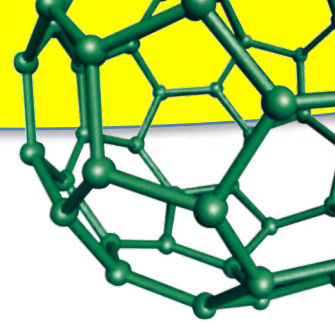
Der Begriff des Gesellschaftlichen Zusammenhalts ist vieldeutig, sowohl in der öffentlichen Debatte als auch in den Sozialwissenschaften. Daher stellt sich die Frage, wie der wechselseitige Wissenstransfer zwischen Forschung, Zivilgesellschaft und Politik gelingen kann. Der Band diskutiert, mit welchen Methoden gesellschaftlicher Zusammenhalt heutzutage erforscht wird und unter welchen

Bedingungen forschungsbasierter Wissenstransfer zur Beantwortung gesellschaftlicher Fragen und Probleme eingesetzt werden kann.



Entwicklungslinien des Wissenstransfers in der BMBF-geförderten Arbeitsforschung von 1990–2020

Der vorliegende Aufsatz stellt die Ergebnisse einer Dokumentenanalyse der BMBF-Förderprogramme der Arbeitsforschung zwischen 1990 und 2020 dar. Dabei wird insbesondere den Fragen nachgegangen, wie das BMBF in seinen Förderprogrammen zur Arbeitsforschung den Transfer von Wissen konzeptualisiert, welche Instrumente für einen erfolgreichen Wissenstransfer über die Zeit hinweg eingeführt und modifiziert wurden und welche Rolle dabei transdisziplinäre Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis spielen. Die Analyse gewährt interessante Einblicke in (sich wandelnde) Verständnisse des transdisziplinären Wissenstransfers, dessen Funktionsweise und in die vom BMBF angeführten Qualitäts- und korrespondierenden Erfolgskriterien. Die Erkenntnisse werden abschließend in acht Punkten zusammengefasst und diskutiert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit des transdisziplinären Forschungsmodus in der BMBF-geförderten Arbeitsforschung gelegt.



Aline Fuß, Jessica Nuske, Guido Becke, Peter Bleses und
Andreas Friemer

Entwicklungslinien des
Wissenstransfers in der BMBF-
geförderten Arbeitsforschung von
1990-2020

Empirische Ergebnisse einer Dokumentenanalyse im Projekt WiTraDis
Schriftenreihe Institut Arbeit und Wirtschaft Nr. 41 | Juni 2024



Neue Forschungsprojekte Fachkräftesicherung in der Bau- und Ausbau- wirtschaft durch duale Studienangebote

Eine innovative Bauwirtschaft ist für die ökologische Transformation unerlässlich. Allerdings verschärfen sich Fachkräftengpässe im Bau- und Ausbaugewerbe zusehends. Gleichzeitig besteht ein erheblicher Innovationsdruck in der Branche: Erschließung von Produktivitätspotentialen, Verringerung grauer Energie, Einbettung in eine Kreislaufwirtschaft usw. Erforderlich ist eine Innovationsdynamik, mit der Betriebe und Fachkräfte diese Anforderungen eigeninitiativ und wettbewerbsfähig umsetzen können. Duale Berufsausbildung und klare Aufstiegswege (Meister, Polier etc.) bilden die tragende und international viel beachtete Säule in der Fachkräftesicherung der deutschen Bauwirtschaft. Allerdings steigt der Anteil der Schulabgänger:innen mit Hochschulzugangsberechtigung, und die Studierneigung ist noch ungebrochen. Duale Studienangebote mit einer Verbindung aus betrieblicher Praxis und Hochschulstudium können eine zielführende Erweiterung des Ausbildungsangebots darstellen, um leistungsstärkerem Nachwuchs interessante Ausbildungsperspektiven anzubieten. Solche Absolvent:innen können neues Wissen mitbringen, Betriebskulturen bereichern und das Image der Baubranche verbessern. Bisher ist die Zahl dual Studierender in der Bauwirtschaft gering. Duale Studienangebote auf kleinere und mittlere Betriebe

auszurichten, Brücken zur Hochschulwelt zu bauen und zugleich Auswirkungen auf etablierte Qualifizierungspfade im Blick zu behalten, ist Gegenstand dieses Projekts, das vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in der Linie „Zukunft Bau“ gefördert wird. In dem Projekt geht es nicht um Hochschulpolitik. Um duale Studienangebote in die Breite der Bauwirtschaft zu bringen, werden exemplarisch Erfahrungen von 40 Betrieben des Hochbaus und im Bereich Sanitär, Heizung und Klima erhoben sowie Gelingensbedingungen und Stolpersteine analysiert, um die Passung dualer Studienangebote für unterschiedliche Betriebstypen und Beschäftigtengruppen zu verbessern. Die Ergebnisse werden in Form von Best-Practice-Beispielen und Leitfäden für Betriebe und Multiplikator:innen aufbereitet.

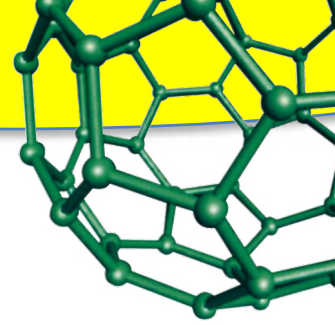
Hybride Arbeit als Herausforderung betrieblicher Sozialität

Spätestens seit der Coronapandemie haben mobile Arbeitsformen in Deutschland an Verbreitung gewonnen. Hierzu zählen auch hybrider Arbeitskonzepte, die durch einen mehr oder weniger geregelten Wechsel zwischen dem Arbeiten im Homeoffice und im Büro gekennzeichnet sind. Hybride Arbeitskonzepte stellen den Betrieb als Leistungs- und Sozialzusammenhang vor neue Herausforderungen. Bewirken hybride Arbeitskonzepte eine Erosion des Betriebs als sozialer Raum oder kommen diese neuen Konzepte Betrieben als Arbeits- und Sozialräume zugute, wenn sie durch die Aussicht auf (mehr) Ortsouveränität für Angestellte attraktiver werden? Unklar ist, inwiefern sich durch hybride Arbeit die betrieblichen Arbeits- und Sozialbeziehungen verändern. Mit dieser Frage befasst sich ein neues Forschungsprojekt am iaw, das von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert wird.

Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (iaw)

Dr. André Holtrup
FVG-West, Wiener Str. 9, 28359 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.iaw.uni-bremen.de



Zukünftige Veranstaltungen der Kooperationsstellen

Tagung

„Fachkräfte gemeinsam sichern – Beitrag von Hochschulen und ihren Partner*innen für kluge Köpfe in der Region“

19.09.2024, 13:30 - 17:00 Uhr
Hannover, Haus der Region

Dialogforum

„Nach dem Virus? Long COVID in der Arbeitswelt“

26.09.2024, 15:00 - 17:30 Uhr
Zentralcampus Universität Göttingen,
Sozio-Öconomicum, Besprechungsraum 1.114

Vortragsreihe

Feminismus und seine Feinde – Wie Antifeminist*innen die Zeit zurückdrehen wollen

22.10.2024, 19:00 Uhr
Braunschweig, Haus der Kulturen

Dialogforum

1. Long-Covid-Dialogforum Osnabrück Nach dem Virus? Long Covid in der Arbeitswelt.

23.10.2024, 14:30 – 17:00 Uhr
Osnabrück, Kath. Familienbildungsstätte

Tagung

„1. Long-COVID Dialogforum Hannover – Nach dem Virus? Long COVID in der Ar- beitswelt“

12.11.2024, 14:00 - 17:00 Uhr
Arbeit und Leben Hannover

Konferenz (StD)

#buntstadtkonferenz

16.11.2024
Braunschweig

Workshop

Kürzer, länger, flexibler – Wie wollen wir arbeiten?

20.11.2024, 14:00 - 17:00 Uhr

22. Jahrestagung

Abwehrkräfte stärken! Gesundheit in der sozial-ökologischen Transformation

22.11.2024, 10:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück, Caprivi-Campus, HS Osnabrück

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung

Osnabrück sucht: mobil, nachhaltig, sozial für gemeinsame Verkehrswende

28.11.2024, 18:00 – 20:30 Uhr
Osnabrück, Gewerkschaftshaus

Tagung

Gemeinsam aktiv gegen Sexuelle Belästi- gung und Sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz

3.12.2024, 9:00 - 16:00 Uhr
Hannover, Rotation

Cofoni-Arbeitswelt-Dialog

Langzeitfolgen der Corona-Pandemie für die Arbeitswelt und der betriebliche Umgang mit Long COVID

4.12.2024, 16:00-18:30 Uhr
Oldenburg, Schlaues Haus

Veranstaltungsreihe

„Hochschulhorizonte“

14.1.2025 - 21.03.2025
Online und an der HVHS Hustedt

Tagung (StD)

„Psychische Gesundheit“

14.03.2025
Region Hannover